

APRIL 2011

RESIDENZ DAHLEM

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser, in wenigen Wochen feiert die Residenz Dahlem ihr 40-jähriges Bestehen. Unsere Pflegeeinrichtung hat sich zu einem architektonisch großzügig gestalteten Haus im Stil eines familiären Hotels entwickelt, das zudem einen großen Vier-Jahreszeiten-Garten bietet. Unser starkes Leistungspotenzial und unsere große Erfahrung liegen im Pflegen und Betreuen von Menschen mit dementieller Erkrankung, nach Schlaganfall sowie in der allgemeinen Altenpflege. Seit dem vergangenen Jahr spezialisieren wir uns zusätzlich auf Bewohner mit Parkinson. Anlässlich des Welt-Parkinson-Tages 2011 haben wir einen Fachtag veranstaltet, der auf großes Interesse stieß. Lesen Sie dazu den Leitartikel. Außerdem erfahren Sie in dieser Ausgabe, wie man im stolzen Alter von 85 Jahren mit Kunstmalerei beginnt und wie vergnüglich eine Frauenfreundschaft im Doppelzimmer sein kann.

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen
Ihr

Leiter Steffen Vietzke



Interessiertes Fachpublikum in der Residenz Dahlem:
Leiter Steffen Vietzke mit Neurologie-Facharzt Dr. Christoph Schrey (beide stehend)

MORBUS PARKINSON: WAS KANN EINE PFLEGE- EINRICHTUNG LEISTEN?

Kompetente Antworten am Welt-Parkinson-Tag in
der Residenz Dahlem

Wenn in einer stationären Pflegeeinrichtung ein Welt-Gedenktag offiziell gewürdigt und inhaltlich ausgestaltet wird, dann muss es dafür einen besonderen Grund geben. Es gibt ihn. Die Residenz Dahlem hat anlässlich des Welt-Parkinson-Tages am 11. April einen öffentlichen Fachtag organisiert und dabei einen vielfältigen Überblick über Erscheinungsbilder, Ursachen, Verläufe sowie moderne Therapie- und Pflegemöglichkeiten bei Parkinson-Erkrankung und Parkinson-Syndrom gegeben. Seit dem vergangenen Jahr entwickelt die architektonisch sehr gediegene und

komfortabel eingerichtete Seniorenpflegeeinrichtung direkt am Grunewald ein spezielles Wohn- und Pflegeangebot für Menschen mit Morbus Parkinson, das einen in Berlin einmaligen wohnbereichsübergreifenden Therapieansatz beinhaltet. Vorrangiges Ziel ist es, dass

EINLADUNG

zur Vernissage »Bewohner-
Gemälde« inkl. Buffet am
Mittwoch, den 11. Mai 2011,
um 18.00 Uhr in die
Residenz Dahlem.

Wir freuen uns auf Sie!

RESIDENZ DAHLEM KOOPERIERT MIT EVANGELISCHER HOCHSCHULE BERLIN

Die Residenz Dahlem und das Institut für Innovation und Beratung der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) haben eine Kooperation bis zum Jahre 2014 vereinbart. Das Papier wurde am Rande des 9. Berlin-Brandenburger Pflegetages signiert, der auf dem EHB-Campus – unter maßgeblicher Beteiligung der Residenz Dahlem – veranstaltet wurde. »Für unsere Pflegeeinrichtung, die mit ihren 137 Wohn- und Pflegeplätzen Seniorenbetreuung auf höchstem Niveau bietet, sind neueste wissenschaftliche Erkenntnisse wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit«, so Residenzleiter Steffen Vietzke.



Kooperationspartner:
EHB-Rektorin Prof. Angelika Thol-Hauke (Mitte), Residenzleiter Steffen Vietzke und Pflegetag-Organisatorin Prof. Olivia Dibelius

SENIOREN GENOSSEN BERLIN IN LUFTIGER HÖHE

Regelmäßig – einmal pro Woche – organisiert die Residenz Dahlem für ihre Bewohner interessante und erlebnisreiche Ausflüge. Mitte März fuhren einige Senioren zum Potsdamer Platz, um an einem der bedeutsamsten und populärsten Plätze der Welt einen »Panoramablick« über ganz Berlin zu genießen. Im schnellsten Aufzug Europas beförderte der Liftboy die Damen und Herren in nur 20 Sekunden in 100 Meter Höhe. Dort befinden sich Aussichts- und

Betroffene mit Parkinson sich eine größtmögliche Eigenständigkeit bewahren und somit besser leben können. Auf dem Fachtag haben dazu Experten aus den Bereichen Neurologie, Ergo- und Physiotherapie, Logopädie sowie Ernährungsberatung interessante Vorträge gehalten. Praxisnahe Präsentationen –

bereichen. »Diese Abstände werden künftig kürzer, die wichtige Abstimmung mit dem Pflegepersonal wird im Rahmen unserer neuen Spezialisierung qualitativ auf eine höhere Stufe gestellt«, erklärt Residenzleiter Steffen Vietzke. Was die regelmäßig stattfindenden Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von



Essen braucht Zeit: Bewohnerin mit speziellem Besteck

»Parkinson kennt viele Facetten. Betroffene Bewohner werden bei uns bestmöglich gepflegt.«

Steffen Vietzke
Leiter Residenz Dahlem

z. B. mit dem motorbetriebenen Trainingsgerät Motomed und der Wii-Spielkonsole, die therapeutische Zwecke mit dem Spaß am Spiel verbindet – haben zusätzlich den Teilnehmern und Besuchern auf eindrucksvolle Weise modernste wissenschaftlich-praktische Erkenntnisse vermittelt. »Das Konzept der Residenz Dahlem besitzt Modell-Charakter, weil die Vorzüge einer stationären Pflegeeinrichtung gegenüber der häuslichen Pflege zielführend genutzt werden können«, sagt Dr. Bernd Brockmeier, niedergelassener Facharzt für Neurologie in Berlin-Zehlendorf. Konkret meint er damit: Menschen mit Parkinson können täglich über einen längeren Zeitraum begleitet und beobachtet werden, wenn es etwa um die medizinisch relevante Frage der Medikation geht sowie um auftretende Wirkungen oder Nebenwirkungen. Herr Dr. Brockmeier und sein Praxis-Kollege Dr. Christoph Schrey, ebenfalls Neurologe, werden ihre bereits bestehende Kooperation mit der Residenz Dahlem erheblich intensivieren. Beide Ärzte führen dann regelmäßig in der Pflegeeinrichtung Visiten durch, und zwar mindestens einmal monatlich. Hinzu kommen einmal pro Quartal die sogenannten Schwerpunkt-Visiten in den jeweiligen Wohn-

Pflegefachkräften des Hauses anbetreffe, so werde der Fokus künftig stark auf das Thema Parkinson gerichtet.

Die an dieser Krankheit leidenden Menschen müssen mit vielen Einschränkungen leben lernen; der Faktor Zeit spielt eine besondere Rolle. Sie brauchen länger beim Essen, weil Appetitlosigkeit oder Verdauungsstörungen die Nahrungsaufnahme beeinträchtigt. Sie haben einen erhöhten Motorik-Bedarf, weil das Krankheitsbild die individuelle Beweglichkeit hemmt. Das Sprechen als geistige Leistung stellt zwar oftmals kein Problem dar, verlangsamt sich aber auch und zum Teil gravierend. Die Residenz Dahlem kann in diesen Punkten einiges vorhalten. Ihre hauseigene Küche garantiert neben einer abwechslungsreichen, gesunden Kost zudem ein hohes Maß an Flexibilität und beschäftigt darüber hinaus ausgebildete Diät-Köche. Qualifizierte Ergo- und Physiotherapeuten trainieren mehrmals pro Woche zu festen Zeiten und in bestens ausgestatteten Therapieräumen mit den erkrankten Bewohnern und auch externe Logopäden arbeiten nachhaltig mit ihnen. Alle Fachkräfte – Ärzte, Therapeuten, Pflegekräfte – ergänzen sich interdisziplinär und stehen untereinander im Kontakt. ■

Kunst macht
kreativ und Spaß:
Bewohnerin
Reena Hedden (re.)



PFLEGE EINMAL ANDERS:

Kunst als Lebensfreude in der Residenz Dahlem –
Bewohner-Ausstellung mit kreativen Werken geplant

Reena Hedden wohnt seit zwei Jahren in der Residenz Dahlem. In ihrem früheren Leben als Pensions-Besitzerin auf der ostfriesischen Insel Borkum hatte sie für bildende Kunst nur wenig Zeit. Zwar gefielen ihr – als Betrachterin schöner Bilder – schon immer Naturmotive, vor allem jene aus der norddeutschen Küstenlandschaft. Aber selbst einmal Farbe und Pinsel in die Hand zu nehmen, daran war einfach nicht zu denken. Heute ist das anders. Jeden Donnerstag trifft sich die offen und aufgeweckt wirkende Frau mit Gleichgesinnten in der Freizeitgruppe »Künstlerisches Gestalten« der Pflegeresidenz. Unter fachkundiger Anleitung einer erfahrenen Kunstpädagogin, die sich auf die Arbeit mit Senioren spezialisiert hat, entstehen Skizzen, Aquarelle, auch Kreidearbeiten und nicht zuletzt Ölbilder auf Leinwand. Seitdem Frau Hedden in der Residenz Dahlem wohnt, frönt sie dieser Leidenschaft. »Mit 85 habe ich angefangen zu malen. Unglaubliches Entdecken. Das ist nur schön«, sagt sie mit stolzem Blick. Zurzeit bereiten die kunstliebenden Senioren eine eigene Ausstellung vor, die schon bald im großzügig gestalteten Foyer der Pflegeeinrichtung mit einer eindrucksvollen Vernissage eröffnet wird. Zu dieser ganz speziellen Exposition gibt

es auch eine ganz spezielle Vorgeschichte. Einige Bewohner erstellen nämlich seit ein paar Jahren für Residenzleiter Steffen Vietzke einen selbstgefertigten Geschenk-Kalender mit Bildern und Collagen für das jeweils kommende Jahr. Dieses Kompendium schönster Arbeiten ist das Ergebnis gemeinsamer Senioren-Freizeitkunst. Außerdem fiel den Damen und Herren untereinander auf, dass viel Interessantes und Selbstgefertigtes aus vergangener Zeit ihre komfortabel eingerichteten Zimmer prägen: Bilder, Fotografien, Schnitzereien, kleine Skulpturen. Da im Rahmen der Residenz-Dahlem-Galerie sehr unterschiedliche Ausstellungen regelmäßig organisiert und einem breiten öffentlichen Publikum präsentiert werden, waren die schöngestigen Aktivisten einhellig der Meinung: »Wir machen jetzt unsere eigene Ausstellung!« Mitte Mai ist es soweit. Kräftige künstlerische Impulse gab es noch einmal beim Ausflug zum Brückemuseum, in dem die »Ostseebilder« des bekannten Expressionisten Karl Schmidt-Rottluff noch bis Mitte Juli zu sehen sind. Ein Besuch direkt vor der Haustür im Grunewald. Nicht nur Anreiz und Inspiration für Reena Hedden, der Frau von der ostfriesischen Insel Borkum, die mit 85 Jahren anfang zu entdecken ... ■

NACHRICHTEN

Sonnenterrasse, Foto-Ausstellung sowie ein Café. Atemberaubende Blicke in luftiger Höhe ließen z.B. Brandenburger Tor, Siegessäule und Schloss Bellevue zum Greifen nah werden.

»OSTSEEBILDER« JETZT IN DER OSTSEESTRASSE ZU SEHEN

Mit einer stimmungsvollen Finissage ist die Ausstellung »Ostseebilder« der preisgekrönten Fotokünstlerin Heidemarie Kirchner in der Residenz-Dahlem-Galerie feierlich beendet worden. Die Exposition war seit Jahresbeginn im großzügig gestalteten Foyer der Seniorenpflegeeinrichtung zu sehen, was Angehörige und Gäste sowie Besucher reichlich nutzten. Die Bilder zeigen eindrucksvolle Ostsee-Impressionen von der Insel Rügen und sind jetzt zur Freude der Residenz-Dahlem-Bewohner dauerhaft im hauseigenen Wohnbereich Steglitz ausgehängt – in der Ostseestraße!



Kunst in Bewegung: Bewohner mit den »Ostseebildern« für die Ostseestraße

AUSBLICK

- 11.05.2011** | ab 18 Uhr |
Vernissage »Bewohner-Gemälde«
- 29.05.2011** | von 10 bis 13 Uhr |
Familienbrunch für Bewohner,
Angehörige und Gäste
(Anmeldung erwünscht
Tel. 030/841 891-0)
- 22.06.2011** | 11 bis 17 Uhr |
10. Gesundheits- und Pflegetag
(Rathaus Zehlendorf)
- 24.06.2011** | 14 bis 19 Uhr |
Große Feier »40 Jahre Residenz
Dahlem« (Eintritt frei)

AUF EINEN BLICK

Ihr Ansprechpartner:

Herr Steffen Vietzke, Leiter

Residenz Dahlem

Pflege mit Stil am Grunewald

Clayallee 54-56, 14195 Berlin

Tel: 030 / 841 891-0

Fax: 030 / 841 891-29

E-Mail: rd@hpw-senioren.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.residenz-dahlem.de

Oder kommen Sie zu uns:

Fahrverbindungen

Vor der Tür:

Bus 115 Finkenstraße

In der Nähe:

U3 Oskar-Helene-Heim

(20 min Fußweg)

Bus X10/X83 Königin-Luise-Str./

Clayallee (15 min Fußweg)

Wir sind

Zertifiziert mit dem Pflege-TÜV

Mitglied:

in der Deutschen Parkinson

Vereinigung e.V.,

in der Alzheimer-Gesellschaft

Berlin e.V.,

im Verbund für Altenhilfe

und Gerontopsychiatrie

Steglitz-Zehlendorf und

im bpa Bundesverband privater

Anbieter sozialer Dienste e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber:

HPW Seniorenresidenzen GmbH & Co

Residenz Dahlem KG

Spichernstr. 12A, 10777 Berlin

Redaktion:

Marquardt, Interne und Externe

Kommunikation

Autor dieser Ausgabe:

Lutz Schütze

Fotos:

Renate Grunenberg, HPW

Gestaltung:

Oberberg · Seyde und Partner

Satz und Repro:

Ulrike Twehues



Vi.S.d.P.:

Dietrich Lange,

HPW Seniorenresidenzen

Verwaltungsgesellschaft mbH

HRB 49486

Geschäftsführer:

Andreas Franke, Dietrich Lange

EINE FRAUENFREUNDSCHAFT IM DOPPELZIMMER:

Elisabeth Strotjohann und Elsa Richartz
sind unzertrennlich geworden

Sie kommen gemeinsam auf fast 180 Jahre gelebtes Leben, sie sind wunderbar gesprächig und bezeichnen sich selber als die »kleinste Ökumene von ganz Berlin«: Elisabeth Strotjohann, Jahrgang 1921, aufgewachsen in Nordrhein-Westfalen, katholisch. Und Elsa Richartz, geboren 1924, früher in Pommern lebend, evangelisch. Sie glauben beide an den lieben Gott, an das überwiegend Gute im Menschen – und vor allem an ihre herzliche kleine Gemeinschaft unter dem Dach der Residenz Dahlem. Dieses späte Glück kam nicht von allein. Frau Strotjohann hatte nach Ihrer Entscheidung zugunsten der Pflegeresidenz am Grunewald mit dem schönen großen Garten und der viel gerühmten haus-eigenen Küche zunächst in einem Einzelzimmer gewohnt. »Bestimmt sechs Wochen habe ich gebraucht, um mich an das neue Leben zu gewöhnen«, sagt Frau Strotjohann heute. »Alles um mich herum sah schön aus und wurde auf einmal perfekt organisiert, aber ich musste auch irgendwie mit diesem neuen Lebensgefühl klarkommen.« Eines Tages sprach sie Residenzleiter Steffen Vietzke an, der seine Bewohnerin über die plausiblen Vorzüge einer Wohngemeinschaft im Doppelzimmer informierte. »Von unseren insgesamt 137 Wohn- und Pflegeplätzen sind rund 60 Prozent komfortabel eingerichtete Doppelzimmer, wir sind also in unseren Angeboten offen und sehr flexibel«, argumentiert Steffen Vietzke. Eine geeignete Partnerin hatte er auch schon im Hinterkopf, es war Elsa Richartz. Von ihr wusste der erfahrene Hausleiter, dass die Dame eine Frohnatur ist, die das tägliche Lachen braucht wie die Sonnenblume das Licht. Und tatsächlich: Gemeinsam gelacht wird bei der rhei-

nisch-pommerschen Doppel-Belegung jede Menge, obgleich diese gewachsene Frauen-Freundschaft bis zum heutigen Tag das »Sie« in der Anrede pflegt. Kein Duzen trotz viel Spaß und Heiterkeit. »Aus gegenseitigem Respekt«, wie beide im Gleichklang betonen, beim »Du« käme man sich vielleicht zu nah. Verständnis wird bei beiden Damen großgeschrieben. »Ich schnarke manchmal ein wenig«, gesteht Frau Strotjohann,



Elsa Richartz (li.) und Elisabeth Strotjohann wohnen gern zusammen

»dann drücke ich nicht ein Auge, sondern zwei Augen zu, obwohl ich kaum noch etwas sehe«, erwidert liebevoll Frau Richartz. In ihrem Doppelzimmer bleibt praktisch kein Gesprächsthema ausgespart: Natürlich die eigene Familie, tolle Erlebnisse nach Ausflügen der Residenz Dahlem, aber ebenso die Atom-Katastrophe in Japan oder der Krieg in Libyen. Auch der Tod, irgendwann, ist ein Thema. Angst davor haben beide nicht. Nur vor einem schmerzvollen Sterben. »Am besten abends für immer sanft einschlafen«, meint Frau Strotjohann. »Aber bitte ohne Schnarchen«, kontert die Freundin. Die zwei mögen sich eben. ■